

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 93 (1967)

Heft: 42

Illustration: "Was machten wir früher eigentlich abends, bevor wir so dünne Wände hatten?"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



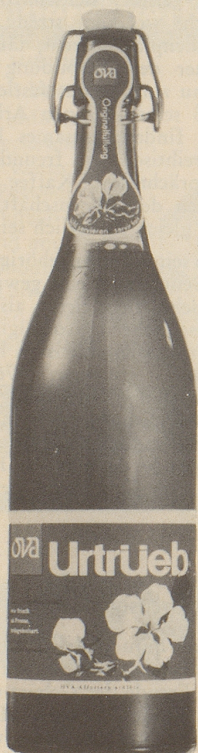
**DOBB'S
TABAC**

AFTER SHAVE LOTION

das hat Klasse



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Schlank sein
und schlank bleiben mit

Urtrüeb
dem naturrüben Apfelsaft

der allfälligen Namensgebung glücklich umschiff. Soweit wäre ja alles in bester Ordnung und wir könnten nichts anderes tun, als uns auf das glückliche Ereignis zu freuen.

Unsere Mütter oder Schwiegermütter aber, welche durch uns zum ersten Male zu Großmüttern befördert werden, überwachen unser Tun und Lassen, wie könnte es anders sein, mit Argusaugen und überbieten sich in elterlicher Liebe, sowie mit erbetenen und unerbetenen Ratschlägen. Dieses wird wohl fast überall das Schicksal der zukünftigen jungen Eltern sein.

Nun haben wir in unseren Familien zwei weltberühmte gynaekologische Kapazitäten, die ganze Rudel hysterischer Filmstars oder exzentrischer Fürstinnen etc. entbinden. Leider praktizieren sie an für uns viel zu weit entfernten Orten, so daß wir sie nicht konsultieren können. Aber nicht so unsere Mütter! Wenn wir bei einem Besuch nach unseren momentanen Plänen gefragt werden, wird unsere Antwort schweigend zur Kenntnis genommen und das Thema gewechselt. Daraufhin ziehen wir getrost wieder nach Hause, um dort, meist mitten in der Nacht, per Telephon geweckt zu werden. Am andern Ende des Drahtes verkündet dann stolz die entsprechende Mutter: Soeben habe ich mit Onkel Hübi oder Robert telephonierte, er war mitten in einer Operation, aber er lasse sagen, wir sollten dieses oder jenes ruhig machen, wie geplant.

Nun haben wir aber schreckliche Sorgen, daß wegen diesen vielen Telephonanrufen irgend ein Filmstar, oder gar eine Fürstin bei der Entbindung in ernsthafte Schwierigkeiten kommt, an der wir dann indirekt schuld sind und das würde meine Frau und mich schwer belasten.

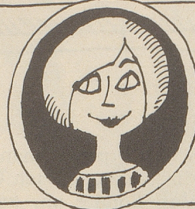
Dein ratloser Martin

Lieber ratloser Martin, ich glaube den Onkel Hübi recht gut zu kennen, er läßt sich nicht so leicht aus dem Gleichgewicht bringen - nicht einmal durch seine eigene Berühmtheit. Seid also unbelastet, und im übrigen alles Gute!
Dein Bethli

**An die jungen
Englandfahrerinnen
(und ihre Eltern)**

Wiederum bereiten sich zahlreiche junge Schweizerinnen auf einen Engländeraufenthalt vor. Die beiden Verbände, die sich um das Schicksal der jungen Mädchen im Ausland kümmern, nämlich der Verband «Pro Filia» und die «Freundinnen junger Mädchen» geben die Broschüre «Was erwartet mich in England» in völlig neuer - und ausgezeichnete! - Bearbeitung von Dr. Annie Hofmann (Lehrerin für Englisch an der Zürcher Töchter-schule) heraus. Einen intelligenten

Die Seite der Frau



spielen ist ebenso wichtig. Und an viel anderes mehr.)

Das neubearbeitete Heft ist sehr anregend zu lesen, bietet viele praktische Informationen und vor allem alle nötigen Adressen. Ein unentbehrlicher Helfer für jede junge Schweizerin, die ihren Engländeraufenthalt vorbereitet.

Das Heft kostet Fr. 3.- und ist erhältlich bei den Auslandsstellenvermittlungen
4000 Basel, Weiherweg 22
6000 Luzern, Pilatusstraße 70
8001 Zürich, Basteiplatz 1 (Verband Pro Filia)
8002 Zürich, Gerechtigkeitsgasse 26 (Freundinnen junger Mädchen).

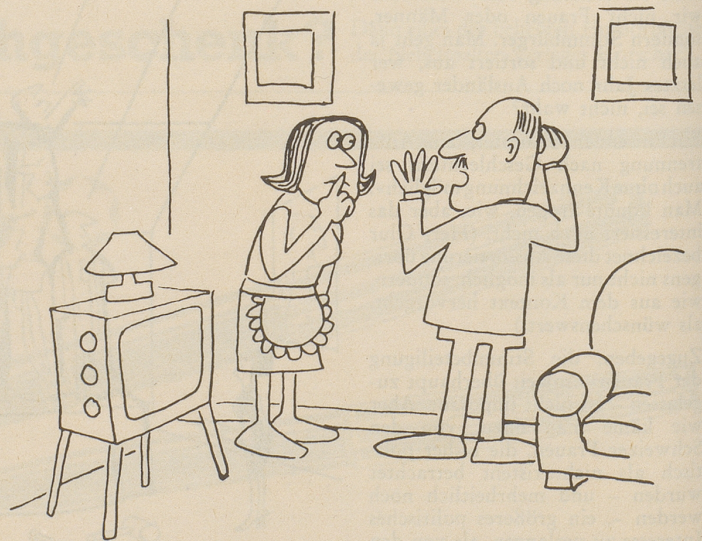
Leider nicht für mich!

Liebes Bethli! Ich bin zwar keine Musterhausfrau; denn ich bin nicht für einen einzigen Kuchen berühmt, beschränke das Abstauben so, daß es eben gerade noch nicht unappetitlich ist, und daß mich die rosige Morgenröte nicht in rosige Laune versetzt, ist meiner Familie sattem bekannt. Die Kinder - ja nun, ich ertrage sie halt, und manchmal kommt ja auch etwas Gutes von selber. Falls Du aber das alles drucken lassen solltest, dann würde ich das Honorar sofort in eine Stunde Putzfrau umsetzen.

Du siehst, was ich anfangs gestand, ist kein modisches Understatement. Aber wenn auch keine gute, eine Hausfrau bin ich unbestreitbar.

Deshalb horche ich immer auf und fühle mich angesprochen, wenn diesem Berufszweig ein Kränzchen gewunden wird, wie zum Beispiel im Nebi Nummer 35. Ich sauge das Lob ein, als etwas, das wunderbar wohl tut, mir aber auch durchaus gebührt. Bis ich zu der obligatorischen Wendung von der unermüden Hausfrau komme. Dann

ren und praktischeren «Reiseführer» (er ist viel mehr als bloß das!) kann ich mir gar nicht vorstellen. Die Mädchen werden auch ermahnt, und zwar von vornherein, nicht «für ein paar Monate» oder gar «für ein paar Wochen» nach England zu gehen, weil das wirklich vertane Zeit ist. «England ist ein Jahr wohl wert.» Und die meisten unserer - oder überhaupt der kontinentalen - jungen Mädchen werden sich erst nach einiger Zeit des Eingewöhnens so richtig wohl fühlen und mit großem menschlichem und kulturellem Gewinn nach einem Jahr heimkehren. Es braucht nämlich eine Weile, bis wir Schweizer einsehen, daß vieles, was uns ungewohnt ist, deshalb nicht schlechter ist als bei uns, sondern einfach anders. Und daß dieses Andere und Ungewohnte sich in vielen Fällen als sehr angenehm und praktisch herausstellt, und sogar als nachahmenswert, später, im eigenen Haushalt. (Wir denken etwa an das Zeithaben für die Kinder, statt immer und ewig zu nähen, zu stricken oder zu putzen. Denn Mit-



«Was machten wir früher eigentlich abends, bevor wir so dünne Wände hatten?»